

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1889

25 (26.2.1889)

Durlacher Wochenblatt.



Nr. 25.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Dienstag den 26. Februar

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile über deren Raum 9 Pf.
Inserate erlöset man Tagt zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1889.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 23. Febr. [Karlsru. Btg.]
Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog
und die Erbgroßherzogin, begleitet von der
Oberhofmeisterin Freifrau von Laroche, der
Hofdame Fräulein von Meiser und dem
Erbonnanzoffizier Hauptmann Dürr, sind
gestern Abend hier eingetroffen. Die Groß-
herzoglichen und Erbgroßherzoglichen Herr-
schaften verbringen den Tag des schmerzlichen
Gedächtnisses an das Ableben weiland Seiner
Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Ludwig
Wilhelm in stillster Zurückgezogenheit.

* Durlach, 23. Febr. [Sitzung des
Bürgerausschusses.] Auf heute Nachmittag
3 Uhr war der Bürgerausschuß zu einer Sitzung
eingeladen, in welcher über Ertheilung des
Abhörbescheides zu den Stadtrechnungen
vom Jahr 1887, dann über Genehmigung
des Gemeindebedürfniß-Voranschlags
für 1889 und über Verkauf des Kelter-
gebäudes an die katholische Kirchengemeinde
zu verhandeln und zu beschließen war. Zum
Schlusse waren Mittheilungen über den
Stadterweiterungsplan in Aussicht gestellt.

Bürgermeisterstellvertreter Bull eröffnet die
Versammlung und stellt fest, daß von 57 Mit-
gliedern 42 erschienen sind, daß somit die ge-
setzliche Zahl zur Fassung gültiger Beschlüsse vor-
handen ist. Ferner waren der Einladung zufolge
anwesend die Vertreter der nichtbürgerlichen
Einwohner, Herr Direktor Dr. Büchle und
Herr Kaufmann Stengel, sowie der Delegirte
der Ausmärker, Herr Emil Lichtenauer.

Zu Urkundspersonen waren ernannt die
Mitglieder Weiler und Heidt.

Erster Gegenstand der Tagesordnung.
In der Bürgerausschußsitzung vom 10. November
v. J. wurde beschlossen, die Stadtrechnungen
für 1887 einer Revisionskommission zur Abhör-
zu übergeben. Zugleich wurde die Kommission
gewählt, welche aus den Mitgliedern des Aus-

schusses Bleidorn, Eglau, Geiger, Rast
und Wickert besteht. Die Revision hat seither
unter Beihilfe eines Rechnungsverständigen statt-
gefunden und die Kommission ist heute in der
Lage, Bericht zu erstatten und Anträge zu
stellen. Berichterstatter ist das Mitglied Wickert,
welches nach Hervorhebung einzelner noch zu
erledigender Anstände beantragt, die Rechnungen
zu genehmigen und dem Rechner das Ab-
solutorium zu ertheilen.

Nach stattgehabter kurzer Diskussion werden
die Anträge in namentlicher Abstimmung ein-
stimmig angenommen.

Zweiter Verhandlungsgegenstand.
Nach gesetzlicher Vorschrift ist der Gemeinde-
bedürfnißvoranschlag dem Bürgerausschuß
zur Genehmigung vorzulegen. Dieser Voranschlag
wurde am 11. d. M. vom Gemeinderath, den
Vertretern der nichtbürgerlichen Einwohner und
der Ausmärker und sonstigen dazu berufenen
Faktoren fertig gestellt und war die vor-
geschriebene Zeit zur Einsicht der Betheiligten
öffentlich im Rathhaus aufgelegt. Derselbe wird
verlesen und in seinen wichtigsten Punkten vom
Gemeinderath erörtert.

Wir entnehmen diesen Mittheilungen, daß
die zur Verfügung stehenden Einnahmen ohne
Bürgergenüßauflagen und Umlagen die Summe
98,998 erreichen und 109,050 betragen würden,
wenn nicht an den Ueberschüssen des vorher-
gehenden Jahres 10,072 Mt. als Betriebsfond
und verbleibende Rückstände des Jahres 1889
abzurechnen wären. Die laufenden Einnahmen
sind der Hauptsache nach geschätzt: von Ge-
bäuden 3758, von Aedern 11,659, von Wiesen
15,618, von sonstigem landwirtschaftlichen Ge-
lände 2804, von Waldungen 21,610, von Ka-
pitalien 120, Fahrnißerlöse 750, von Jagd und
Fischerei 2723, von Strafen 1730, Hundst-
taren 900, Benützung des Schlachthauses 300,
Bürgerrechtsantrittsgelder 300, von den
Märkten zc. 2645, von der Brückenwaage 3600,
von der Eiche 60, vom Spital 6632, Schul-
gelder und sonstige Einnahmen für Schulzwecke

5807 Mt. Grundstockeinnahmen kommen bei
Aufstellung des Voranschlags nicht in Betracht.

Die Gesamtausgabe beträgt für die
Gemeindegewirtschaft 165,053 Mt., für den
Grundstock (zur Schuldentilgung) 6695 Mt.
Daraus möge im Einzelnen hervorgehoben sein
der Aufwand für: Aeder 400, Wiesen 3350,
Baumpflanzungen 1465, Waldungen 12,145,
Staats- und Gemeindesteuern 4455, Wege,
Plätze, Straßen, Kanäle 20,534, öffentliche Ge-
wässer 4405, Schulen 31,420, Sicherheits-
polizei 6475, Armen- und Krankenpflege 21,011,
wovon 1353 durch den Armenfond gedeckt sind,
Feuerpolizei 1260, Viehzucht 1760, Feldhut
3300, Kreisumlage 5000, Feste und Feierlich-
keiten 1000, Gemeindeverwaltung 18,000,
Schuldenverzinsung 14,350 Mt. zc. zc.

Für wirklich neue Anforderungen enthält
das Budget folgende Kredite: Herstellung der
Facade des vormaligen Pädagogiums 400 Mt.,
Instandsetzung des Rathhausjaales 500 Mt.,
Wässerung der Füllbruchwiesen 1000, Eisplatz-
erweiterung 1200, Verlegung des Brunnens
beim Basler Thor 250, öffentliche Beleuchtung
5100 (300 mehr denn seither), Straßenpflasterung
mit Bordsteinlegung: Amalienstraße 560, Schloß-
platz 1580, Schwannstraße 200, Verbesserung des
Hauptwegs zum Thurmberg durch Gelände-
ankauf 300 und Mauerbau beim Dürrbach 810,
Burgbrunnenableitung 1000, Bauten am Pfing-
und Kleinbach 1300, Verbreiterung der Garten-
gräben 200, Polizei und Nachtwache 2300 Mt.

Zur Deckung des Defizits von 72,650 Mt.
dient zunächst die gesetzlich vorgeschriebene
Almendaufgabe von 28 Mt. 60 Pf. auf den
Bürgerungen erster Klasse und von 4 Mt. 62 Pf.
auf die Nutzungen zweiter Klasse, wodurch
13,350 Mt. gesichert sind. Den Rest von
59,300 Mt. aufzubringen, liegt der Vorschlag
vor, eine Umlage zu erheben:

- von den Grund-, Häuser- und Gewerbs-
steuer-Kapitalien von 39 Pfg., welche
40,968 Mt. einbringt,
- von den Einkommensteueranschlüssen von
1 Mt. 17 Pf., wodurch 12,244 Mt.,

Feuilleton.

25)

Künstlerbahnen.

Novelle von F. Stöcker.

(Fortsetzung.)

Am nächsten Tage verließ Magnus für
immer die elegante Wohnung, die ihm so lange
Zeit ein so unendlich behagliches Heim gewesen.

Von einem Dienstmann gefolgt, der seine
wenigen Habseligkeiten trug, trat Magnus jetzt
zur Mittagsstunde hinaus auf die belebte
Straße. Nicht ein einziges Mal wendete er den
Kopf und schaute rückwärts, hinauf zu dem
Fenster, an welchem Irene halb hinter Blumen
verborgen stand und ihm nachschaute.

Finstern folgten ihre Blicke dem jungen
Künstler, der so stolz und sicher dahin schritt,
als hätte er mit den kleinen Mißlichkeiten
des Lebens nichts zu schaffen, als lägen seine
Lebenswege so klar vor ihm, wie dem Wanderer
die blaue, lockende Ferne.

Irene aber ballte zornig die kleinen Hände,
das stolze, sichere Dahinschreiten von Magnus
empörte sie. O, er sollte noch daran glauben
lernen, was es heißt, die Liebe Irene von
Schönborns zu verachten.

Nach wenigen Minuten war er ihren Blicken
entschwunden, und die Wogen des rastlosen Ge-
triebes einer großen Stadt lagen zwischen den
Beiden.

Irene trat zurück von dem Fenster, ihr

Blick streifte im Vorübergehen den Spiegel,
ein blaßes, müdes Antlitz starrte ihr fast fremd
aus demselben entgegen.

Was sie denn das? Sie, Irene von Schön-
born, deren Bild der Spiegel sonst so strahlend
schön zurückgegeben. Der Glanz ihrer Augen,
worin das innere, heiße Leben sich gespiegelt,
war erloschen, und um die Lippen, die sonst
so süß zu lachen verstanden, hatte sich ein herber
Zug eingegraben. „Vorüber, vorüber,“ murmelte
sie, der Traum von Glück und Liebe war aus
ihrem Lebensbuch getilgt. Ihre Liebe hatte man
zurückgewiesen, verschmäht, verachtet, und vor
ihre lag das Leben grau und farblos, gleich
einer weiten, wüsten Ebene, auf welcher sengende
Sonnenstrahlen alle Blumen hatten verdorren
lassen.

Was war ihr der Luxus, der sie umgab,
die Liebe ihres Gatten, ihres Kindes! Sie hätte
in dieser Stunde Alles dahin gegeben, hätte sie
dafür können die Demüthigung ungeschehen
machen, die ihr heiß in der Seele brannte.

Der Oberst trat jetzt in das Gemach, und
die junge Frau bemühte sich, so sorglos und
heiter wie möglich auszu sehen. Es gelang ihr
aber nur schlecht.

Besorgt schaute der Oberst in ihr blaßes
Gesicht.

„Du siehst angegriffen aus,“ sagte er
freundlich, „wir müssen wohl bald an eine Er-
holungsreise denken.“

Irene durchzuckte der Gedanke, ihm Alles

zu gestehen, ihr Herz zu erleichtern und an seine
Liebe und Verzeihung zu appelliren.

Aber nein, nein, sich von Neuem zu
demüthigen, das vermochte sie nicht! Es war
ja auch nicht gut möglich, daß er ihr verzeihen
würde! Ihre Lüge, ihre Verstellung, ihre An-
treue mußte ihn auf's Tiefste empören. Sie
kannte des Gatten leidenschaftliche Natur zur
Genüge, so gelassen und vornehm er auch stets
erschien. War sein Zorn erst entfacht, so war
das Schlimmste zu befürchten.

So schwieg sie und suchte den Gatten über
ihre blaßes Aussehen, so gut es ging, zu be-
ruhigen. Mit Freuden sagte sie dann den Vor-
schlag zu einer Reise auf und begann voll Eifer
Pläne dazu zu machen.

„Ich möchte das Meer einmal sehen!“ rief
sie, „Du hast es mir schon längst versprochen,
die Nordsee einmal mit mir zu besuchen. Die
frische Seeluft, denke ich, muß mir gut thun,
auch der Doktor sprach neulich schon davon.“

„Die Nordseebäder sind etwas kostspielig,“
wandte der Oberst ein, „vielleicht läßt sich die
Reise aber doch in diesem Jahr noch ausführen.
Deinem Wohl, Deiner Gesundheit bringe ich ja
gern jedes Opfer.“

Die junge Frau senkte ein wenig das schuld-
bewußte Haupt. „Du bist so gut, so aufopfernd,
Karl! Jeden Wunsch erfüllst Du Deiner kleinen
Frau, wie soll ich Dir für Alles danken!“

„Du mir danken! Ich allein habe Dir zu
danken. Oder rechnest Du es für nichts, daß

c. von den Kapitalrentenkapitalien von 8,8 Btg., wodurch 6215 Mk. gedeckt sind. Gesamtsumme der Deckung 59,427 Mk.

Diese Summe entspricht den seitherigen Beiträgen. (Fortsetzung folgt.)

-e. Durlach, 23. Febr. Eine erschütternde Kunde von dem plötzlichen Verschwinden des Musikdirektors Herrn Opitz durchlief seit mehreren Tagen unsere Stadt. Nachdem sich derselbe am verflossenen Dienstag gegen 12 Uhr Nachts aus dem Gasthof zur „Karlsburg“ entfernt hatte, jedoch zum Leidwesen seiner Angehörigen in jener Nacht nicht nach Hause kam, auch am darauffolgenden Tage die angestellten Nachforschungen erfolglos blieben, ist es endlich am Freitag Nachmittag gelungen, dessen Leiche an der Stelle unterhalb der Mühlmühle in den Wassern der Pfingz aufzufinden. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der Verunglückte auch an dem verhängnisvollen Abend wieder einer bisweilen bei ihm beobachteten Neigung gefolgt, vor dem Nachhausegehen noch einen Bummel zu machen, wie er sich auszudrücken pflegte, hat einen seiner Lieblingspazierwege, der Pfingz entlang, angetreten, und ist an oben besagter Stelle in der Dunkelheit durch einen Fehltritt in sein nasses Grab gesunken. Der Verstorbene hatte vor etwa 6 Jahren seine Stelle beim Kurorchester in Wildbad aufgegeben und ist nach Durlach übergesiedelt. Hier von Musikfreunden freudig aufgenommen, war es ihm gelungen, das Viederkonz. Orchester zu gründen, dessen Leitung er bis an sein Ende besorgte, und sehen wir uns veranlaßt, hier öffentlich auszusprechen, daß Herr Opitz durch sein musikalisches Talent, durch seine musikalische Ausbildung, durch seine Liebe zur Sache und ebenio durch seine Deutseligkeit unsere volle Zuneigung sich erworben hatte. Vor einiger Zeit wurde ihm auch die Direktion der hiesigen Stadtkapelle übertragen und in Verbindung damit, daß ihm auch vielfach Gelegenheit geboten war, durch Privatunterricht seine Zeit nutzbringend zu verwerten, war ihm sicherlich eine lohnende und angesehene Lebensstellung in Aussicht gestanden, wenn ihn nicht dies tragische Schicksal umklammert hätte. Er hinterläßt eine brave trauernde Gattin und ein noch unerwachsenes Töchterchen. Möge der Himmel sie trösten und ihnen die nöthige Kraft verleihen, ihr Unglück zu tragen.

* Durlach, 23. Febr. Gestern und heute fand die Vorstellung der Rekruten vor dem Herrn Regimentskommandeur aus Rastatt statt.

-tz. Königsbach, 24. Febr. Vergangenen Donnerstag feierte die hiesige Lesegesellschaft das Fest ihres 25jährigen Bestehens durch ein gemeinsames Abendessen mit darauffolgender geselliger Unterhaltung und Tanz. Der Vorstand der Gesellschaft, Herr Rentner Helfrich, gab

Du Deine schöne Jugend mir, dem so viel ältern Mann, geopfert!

Freue erwoq diese Worte.

Er hatte Recht, er allein war ihr zum ewigen Dank verpflichtet. Wie groß das Opfer gewesen, was sie ihm gebracht, das war ihr jetzt erst klar, jetzt, nachdem sie zu ihrem Glend erkannt, wie wunderbar schön das Leben auch für sie hätte sein können! Ja, es war seine Pflicht, ihr das armselige Dasein an seiner Seite auf jede Weise zu verschönen, ihr jeden Lebensgenuß zu verschaffen, damit sie wenigstens zeitweise dieses Opfer vergessen konnte.

Der Oberst küßte zärtlich die Stirn seiner Gattin, ahnungslos darüber, welche Gedanken er durch seine Worte bei ihr hervorgerufen.

„Ich denke, im Spätsommer läßt sich die Reise ermöglichen,“ sagte er freundlich, „es verlangt mich selbst darnach, die Nordsee wieder zu sehen, vor langen Jahren, als noch das ganze reiche Leben vor mir lag, war ich einmal dort. Das großartige Element hat damals einen unauslöschlichen Eindruck auf mich gemacht, es liegt etwas so Erhabenes in der Unendlichkeit des Meeres, man vergißt bei diesem Anblick alle Kleinlichen Erden Sorgen.“

Freue nicht träumerisch. Vielleicht daß ihr die Wellen auch das Lied vom Vergessen sangen, daß ihr jetzt noch so stürmisch pochendes Herz dann wieder Ruhe und Frieden finde! (F. f.)

in schlichten Worten einen Rückblick auf die verflossenen 25 Jahre und gedachte der verstorbenen Mitglieder, deren Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. Hierauf toastete Herr Apotheker Kaufmann auf die Einigkeit der Gesellschaft, während Herr Kaufmann Engelhardt die Verdienste des langjährigen Vorstandes Herrn Helfrich feierte und demselben sein Hoch widmete. Es folgten nun gefangliche, musikalische und deklamatorische Vorträge, wobei wir das Vergnügen hatten, die schöne, klangvolle Stimme des Herrn Pfarrer Böhringer, welcher Schubert'sche Lieder vortrug, bewundern zu können. Den Schluß bildete das Tanzvergnügen. Zu später Stunde trennte sich die Gesellschaft, in dem Bewußtsein, einen genutzreichen Abend verlebt zu haben. Der Lesegesellschaft wünschen wir aber auch ein ferneres Blühen und Gedeihen!

Deutsches Reich.

* Die einzige noch lebende Schwester Kaiser Wilhelms I., die Großherzogin-Wittwe Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin, vollendete am Samstag ihr 86. Lebensjahr. Die greise Fürstin erfreut sich noch immer einer verhältnißmäßig großen körperlichen Frische wie geistigen Regsamkeit — möge ihr, der ehrwürdigen Königstochter aus hohenzollern'schem Stamme, noch ein langer und ungetrübter Lebensabend in der Mitte ihrer Enkel und Urenkel beschieden sein!

* Dem verstorbenen Vorsitzenden des braunschweigischen Staatsministeriums, Grafen Goerz-Wrisberg, widmete der Präsident des braunschweigischen Landtages, v. Beltheim, am Freitag einen warmen Nachruf, worauf die Sitzung, um das Andenken des Verstorbenen zu ehren, aufgehoben wurde.

* Die neuerliche Anwesenheit der außerordentlichen marokkanischen Botschaft in Berlin scheint den Anlaß zu dem französischerseits ausgesprochenen Gerüchte gegeben zu haben, daß der Sultan von Marokko ein Stück seines Gebietes an Deutschland behufs Anlegung eines Kohlenhafens abgetreten habe. Die „Köln. Ztg.“ bezeichnet nunmehr dieses Gerücht als eine bloße Tendenzlüge und führt aus, daß Deutschland vermöge seiner geographischen Lage keinerlei direkte Interessen am Mittelmeere habe und daß es von der Mittelmeerfrage erst dann berührt werden würde, wenn in derselben Lebensinteressen seiner verbündeten Freunde auf dem Spiele stünden.

Hamburg, 23. Febr. Die Hinrichtung Dauth's wurde heute Morgen 7½ Uhr vollzogen.

Oesterreichische Monarchie.

* Die Krisis in Ungarn hat mit der in voriger Woche erfolgten Annahme des §. 14 des Wehrgesetzes im Unterhause eine günstigere Wendung für das Ministerium Tisza genommen. Troßdem ist dasselbe aber noch nicht über den Berg, denn die §§. 25 und 26, welche von den Bestimmungen über die Einjährig-Freiwilligen handeln, werden der oppositionellen Linken sicherlich Anlaß zu einem neuen und wahrscheinlich noch heftigeren Ansturm auf das Kabinet geben. Die Festigkeit jedoch, mit welcher Herr Tisza bislang dem Loben der Opposition entgegengetreten ist, und die Gewißheit, daß er auch fernerhin auf die kräftige Unterstützung der liberalen Parlamentsmehrheit rechnen darf, berechtigen zu der Erwartung, daß alle Angriffe der Linken gegen Tisza schließlich vergeblich sein werden. Am Freitag nahm das Unterhaus in der fortgesetzten Spezialdebatte über das Wehrgesetz die §§. 15—20 unverändert und unter Ablehnung aller von der äußersten Linken gestellten Amendements an. — Am Sonntag sollte in Budapest die Konstituierung der ungarischen Patriotenliga unter dem radikalen Deputirten Pazmondy nach dem berühmten französischen Muster stattfinden; Herr Paul Déroulède kann auf diese Proselyten, die seine gloriose Idee bei den Magyaren macht, in der That stolz sein!

Frankreich.

* So hat denn die französische Republik glücklich wieder ein neues, auf den Namen Tirard getauftes Ministerium, welches freilich erst nach schweren Wehen in das Dasein zu treten vermochte. Und der erste Empfang, der

dem neuen Kabinet seitens der französischen Parteien zu Theil geworden ist, erscheint überwiegend so unfreundlich, daß man der Lebensdauer des Ministeriums Tirard kein günstiges Horoskop zu stellen vermag. Abgesehen von den Opportunisten, die das neue Kabinet wegen seiner gemäßigt-republikanischen Grundfarbe mit Befriedigung begrüßen, findet daselbe auf allen andern Seiten eine sehr kühle Aufnahme und es ist gar nicht unwahrscheinlich, daß das Ministerium Tirard nur ein „Vierwochenkind“ wird. Uebrigens ist das Kabinet erst am Freitag Abend vollständig geworden durch die Ernennung des früheren Unterrichtsministers Spuller, des bekannten Intimus Gambetta's, zum Minister des Aeußeren, durch welche Ernennung das opportunistische Gepräge des Kabinet's Tirard nur noch mehr hervortritt. Das neue Ministerium debütierte am Samstag mit Abgabe einer programmatischen Erklärung in der Deputirtenkammer.

* Der „freie Kosak“ Atschinoff hat mit seiner ieltamen Expedition nach Abyssinien gründlich Fiasko gemacht und die Franzosen waren es, welche diesem modernen Freibeuter das Handwerk legten. Atschinoff hatte bei Sagallo, das zu der französischen Besetzung Obock am Rothen Meere gehört, eine feste Stellung eingenommen und die russische Fahne aufgepflanzt, infolgedessen der französische Kreuzer „Seignelay“ die Stellung beschloß, worauf er Mannschaften landete, welche die Position erstürmten und Atschinoff mit seinen Leuten gefangen nahmen und nach Obock brachten. Vor der Aktion hatte zwischen Paris und Petersburg ein Depeschenwechsel stattgefunden, bei welchem die russische Regierung Erklärungen abgab, denen zufolge Atschinoff ganz auf eigene Faust handelt.

Italien.

* Die Finanzdebatte in der italienischen Deputirtenkammer erhält durch die nach Tuzenden zählenden Tagesordnungen, welche von den verschiedensten Seiten beantragt worden sind, nachgerade einen grotesken Anstrich. Schon bis Donnerstag waren 22 Tagesordnungen eingebracht worden und am Freitag wurden noch 12 weitere Tagesordnungen beantragt, von denen eine dem Ministerium Vertrauen votirt. Meist handelt es sich bei diesen Tagesordnungen um die Frage, ob in die Spezialberatung über die finanziellen Maßnahmen der Regierung eingetreten werden soll oder nicht und würde ein schließlicher Kammerbeschluß in letzterer Richtung dem Ministerium Crispi ein Mißtrauensvotum ausstellen. Für Samstag war der Schluß der Generaldebatte angekündigt worden, aber es ist nicht unmöglich, daß sich dieselbe angesichts der Unmasse der sich kreuzenden Anträge noch bis in diese Woche hineingezogen hat.

England.

* Die Eröffnung des englischen Parlaments hat in seinem Unterhause zunächst wieder die übliche langwierige Adreßberatung gebracht. Bei derselben pflegen an die Regierungsvertreter eine Unmasse Anfragen über die innere wie äußere Politik gestellt zu werden, wodurch sich natürlich die Beschlußfassung über die Adreß an die Königin, als Antwort auf die Thronrede, ungemein verzögert. Auch jetzt wird dieses Verfahren getreulich eingehalten und hatte z. B. in der Freitagssitzung des Unterhauses der Unterstaatssekretär Gorst eine ganze Reihe von Auskünften zu erteilen. Außerdem spielen in die Adreßberatung auch diesmal wieder verschiedene andere Fragen hinein und die bekannte Bradlaugh-Affaire wie alte Beschwerden Parnell's sind im Unterhause bereits auf's Neue zur Erörterung gelangt.

Markt-Bericht.

K. Durlach, 25. Febr. [Viehmarkt.] Der heutige Viehmarkt war trotz der ungünstigen Witterung und des schlechten Weges gegen Erwarten ziemlich stark besucht; es wurden zugetrieben 426 Stück Großvieh und 85 Milchkalber. Die Kauflust war für gute Waare, besonders Milchvieh, sehr rege und ist der Preis hiefür wesentlich gestiegen. Fettvieh war wenig vorhanden, wurde aber auch größtentheils abgesetzt. Jung- und Einstellvieh noch wenig begehrt.

Die Verwendung der Hunde zum Ziehen betreffend. Auf Grund des . 78 des Polizeistrafgesetzbuchs wird zur Verhütung der Thierqualerei bei der Verwendung von Hunden zum Ziehen verordnet, was folgt:

. 1. Schwache und noch nicht ausgewachsene, sowie franke Hunde und jungende Hündinnen dürfen nicht zum Ziehen verwendet werden. Das Bezirksamt kann außerdem diese Verwendung hinsichtlich einzelner Horderlich dazu nicht geeigneter Hunde verbieten.

. 2. Es ist untersagt, Hundefuhrwerke übermäßig zu belasten. Zum Transporte von Menschen dürfen Hunde nicht benützt werden und insbesondere darf der Führer eines Hundefuhrwerkes nicht auf dasselbe aufsitzen. Ausnahmsweise kann das Bezirksamt die Verwendung einzelner hinlänglich kräftiger Hunde zur Beförderung von Kindern, Gebrechlichen und Krüppeln vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufes gestatten.

. 3. Personen, welche wegen Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung oder welche auf Grund des . 360 Ziffer 13 des Strafgesetzbuchs gestraft worden sind, kann das Bezirksamt die Verwendung von Hunden zum Ziehen und das Führen von Hundefuhrwerken verbieten.

. 4. Zuwiderhandlungen werden an Geld bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.

Karlsruhe den 11. Februar 1889.

Groherzogliches Ministerium des Innern:

Der Ministerialdirektor: Eifenlohr.

vdt. Jolly.

Die Werkmeisterprufung betreffend.

Der Beginn der nächsten Werkmeisterprufung ist auf Mittwoch den 27 März d. J. festgesetzt.

Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind spätestens bis 5. März mit den nach . 4 Absatz 2 und 3 der landesherrlichen Verordnung vom 8. Dezember 1883 erforderlichen Beilagen beim Bezirksamt zur weiteren Vorlage einzureichen.

Karlsruhe den 16. Februar 1889.

Groherzogliches Ministerium des Innern:

Der Ministerialdirektor: Eifenlohr.

vdt. Dr. Alfelig.

Die Versicherung der Vermessungswerke gegen Feuergefahr betreffend.

Nr. 3758. Die Burgermeisteramter werden zum alsbaldigen Bericht aufgefordert, ob und zu welchem Werthe die Vermessungswerke gegen Feuergefahr versichert sind.

Durlach den 21. Februar 1889.

Groherzogliches Bezirksamt:

Erleben.

Die Statistik der gewerblichen Streitigkeiten betr.

Nr. 3815. Die Burgermeisteramter des Amtsbezirks werden auf die Verordnung der Großh. Ministerien der Justiz und des Innern vom 1. d. M. — Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. V. S. 35 ff. zur genauen Nachachtung aufmerksam gemacht.

Bis zum 1. März ist Anzeige über Anlegung der Tabelle zu erstatten.

Durlach den 22. Februar 1889.

Groherzogliches Bezirksamt:

Erleben.

Leichenschaustatistik für das Jahr 1888.

Nr. 170. Die Burgermeisteramter werden veranlaßt, da die Leichenschaustatistik bis zum 1. März an das Großh. Ministerium des Innern eingesendet werden muß, spätestens innerhalb 5 Tagen an den Unterzeichneten anzugeben, wie viele öffentliche Arme im Jahre 1888 in ihren Gemeinden gestorben sind.

Durlach den 23. Februar 1889.

Reichert, Großh. Bezirksarzt.

Tagesordnung

für die Sitzung des Bezirksraths am Mittwoch den 27. d. M., Vormittags 9 Uhr.

Verhandlung und Entscheidung über:

- 1. die Klage des Philipp Kau von Spielberg gegen den Gemeinderath daselbst, Zulassung zum Antritt des angeborenen Bürgerrechts;
2. die Verpflichtung der Gemeinde Stupferich zur Herstellung des Verbindungsweges zwischen Stupferich und Untermutschelbach;
3. das Gesuch des Bierbrauers C. Wagner in Durlach um Ge-

- nehmigung zur Anlegung eines Dampfessels;
4. gleiches Gesuch des Bierbrauers Karl Hirn in Berghausen;
5. das Gesuch des Privatmanns Karl Hainmuller von Karlsruhe um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank im sog. Schlößchen, Gemarkung Durlach;
6. das Gesuch des Kaufmanns Louis Schaier in Johlingen um Erlaubniß zum Kleinverkauf von denaturirtem Spiritus;
7. das Gesuch des Bierbrauers Jakob Wacker in Singen um Erlaubniß zum Betriebe einer Schankwirtschaft daselbst;
8. das Gesuch um Aufnahme des Knaben Jakob Kuhn von

Stupferich in die von Stulz'sche Waisenanstalt zu Lichtenthal;

9. die Ernennung der Mitglieder der Farrenschaukommission und deren Stellvertreter für die Jahre 1889 und 1890;

10. die Ernennung eines Stellvertreters für den Feuerwacher C. Renz von Durlach und die Eintheilung des Bezirks in Feuerwacherdistrikte;

11. die Prüfung der Bescheidentwurfe zu den Gemeinderrechnungen von Johlingen, Grozingen und Wilferdingen von 1887.

Durlach, 23. Febr. 1889.

Großh. Bezirksamt: Erleben.

Nr. 2212. Unter D.-Z. 73 des diesj. Gesellschaftsregister wurde unter Heutigem eingetragen: Firma Gebrüder Reuter in Durlach. Vollberechtigte Theilhaber der unterm 12. Februar d. J. errichteten offenen Handelsgesellschaft sind: Friedrich Reuter, lediger Kaufmann, und Theodor Reuter, lediger Kaufmann, Beide dahier wohnhaft.

Durlach, 19. Febr. 1889.

Großh. Amtsgericht: Diez.

Radung.

Nr. 1960. Der Metzger Josef Schemel, geboren am 27. April 1863 zu Lauf, Amt Bühl, zuletzt wohnhaft in Berghausen, welchem zur Last gelegt wird, daß er als Ersatzreserveist ausgewandert sei, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben — Uebertretung des . 360 A. St.-G.-B. — wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf

Montag den 1. April,

Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Durlach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach . 472 der St.-P.-O. von dem Bezirkskommando zu Karlsruhe unterm 24. Dezember 1888 ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Durlach, 14. Febr. 1889.

Frank,

Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Holz-Versteigerung

aus Gr. Hardwald, Abtheilung: Rintheimer Reservereader:

Dienstag den 26. d. M.:

8000 forlene Wellen, 10 Looje Schlagraum.

Zusammenkunft früh 9 Uhr auf der Rintheimer Querallee am Rintheimer Parkthor.

Karlsruhe, 22. Febr. 1889.

Großh. Hofforst- und Jagdamt.

Kleinsteimbach.

2. Liegenchaftsversteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden am

Donnerstag, 7. März,

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Kleinsteimbach die der Bierbrauer Friedrich Dambacher Ehefrau, Karoline geb. Bachmann gehörigen Liegenchaften Kleinsteimbacher Gemarkung nochmals öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswert auch nicht geboten wird, nämlich:

- 2 Wiesen (in den Mehrwiesen), im Ortsetter, tag. 360 Mk.;
4 Aecker (auf dem Schwalmus, im obern kleineren Felde, in den Pfeifenackern, in den kurzen Maierackern), tag. 810 Mk.
Durlach, 19. Febr. 1889.

Schultheis, Großh. Notar.

Auerbach.

Haus- u. Wirthschafts-Verkauf.

Am Mittwoch den 13. März, Vormittags 10 Uhr,

werden im Rathhause zu Auerbach aus dem Nachlasse der Ehefrau des Bäckers und Gastwirths zur Linde Michael Guthmann, Elisabetha geb. Gay daselbst, öffentlich zu Eigenthum versteigert und der Zuschlag ertheilt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

Lgr. Nr. 4312. Ein einstockiges Wohnhaus mit gewölbtem und Balkenkeller, Scheuer, Stallung und Wagenschopf und 11 Ar 32 Meter Garten und Hofraithe mitten im Ort, neben Dorfstraße und Christof Hamm, tagirt zu 6000 Mk.

Durlach, 20. Febr. 1889.

Der Großh. Notar:

A. Schmitt.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des . 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverlehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Table with columns: Frucht-Gattung, Einfuhr, Verkauf, Mittelpreis pro 50 Kilo. Rows include: Weizen, Gerste, Hafer, etc.

Sonstige Preise:  Kilogr. Schweinefleisch 85 Pf., Butter 110 Pf., 10 Stück Eier 75 Pf., 20 Liter Kartoffeln, 1888er 90 Pf., 50 Kilogr. Heu 3.60, 50 Kilogr. Stroh (Dinkel-) 2.60, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 45, 4 Ster Tannenholz 30, 4 Ster Forlenholz 30.

Durlach, 23. Februar 1888.

Das Bürgermeisteramt.

Weingarten. Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Weingarten läßt Donnerstag, 7. März in den untern Waldungen nachverzeichnetes Stammholz versteigern:

- 7 Buchen,
57 Eichen,
78 Eichen,
31 Birken,
194 Erlen,
8 Kirchbaumstamme und
1 Hornstamm.

Zusammenkunft ist Vormittags 8 Uhr beim Rathhause.

Weingarten, 21. Febr. 1889.

Der Gemeinderath:

F. Zech.

Weingarten. Siegenheits-Versteigerung.

Die ledige Lijette Lepp von hier läßt mit obervormundschaftlicher Genehmigung

Montag den 11. März,

Abends 7 Uhr, auf dem Rathhause dahier nochmals öffentlich versteigern:

4 Morgen 2 Viertel 65 Ruthen Acker in 11 Stücken, Anschlag 2205 M.

Weingarten, 22. Febr. 1889.

Das Bürgermeisteramt:
F. Zsch.

Spielberg.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Spielberg versteigert in ihrem Gemeindewald mit Borgfrist bis 1. September d. J. folgende Holzsorten:

Donnerstag, 28. Febr.:

- 177 Stück fichtene Baustämme IV. Kl.,
- 779 Stück starke Stangen,
- 245 Stück Hopfenstangen I. Kl.,
- 88 Stück Hopfenstangen II. Kl.,
- 135 Stück Hopfenstangen III. Kl.,
- 260 Stück Hopfenstangen IV. Kl.,
- 183 Stück Pfähle.

Freitag, 1. März:

- 25 Stück seltene und fichtene Baustämme IV. Kl.,
- 75 Stück starke Stangen,
- 226 Stück Hopfenstangen I. Kl.,
- 143 Stück Hopfenstangen II. Kl.,
- 259 Stück Hopfenstangen III. Kl.,
- 363 Stück Hopfenstangen IV. Kl.,
- 773 Pfähle und
- 726 Bohnenstücken.

Die Zusammenkunft ist an beiden Tagen Vormittags 10 Uhr beim Rathhaus.

Spielberg, 22. Febr. 1889.

Der Gemeinderath:

Ott, Brgmstr.

Höfel, Rathschbr.

Grödingen.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben der verstorbenen Georg Friedrich Hofmann Wittwe, Elisabetha geb. Gerhardt hier, lassen der Theilung wegen mit obervormundschaftlicher Genehmigung am

Wittwoch, 27. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

in der Behausung der Erblasserin gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

- Schreinwerk, 2 aufgerichtete Betten, Weißzeug, Faß- und Bandgeschirr, 120 Liter Wein und sonst verschiedenen Hausrath.

Grödingen, 23. Febr. 1889.

Das Bürgermeisteramt:

Chr. Wagner.

Walz, Rathschbr.

Grödingen.

Ziegelhütte-Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde läßt am **Montag den 4. März,** Vormittags 11 Uhr, im Rathhause hier die Gemeinde-Ziegelhütte auf 6 Jahre öffentlich verpachten.

Die Bedingungen können auf dem Rathhause eingesehen werden. Liebhaber werden hierzu eingeladen.

Grödingen, 23. Febr. 1889.

Der Gemeinderath:

Chr. Wagner, Brgmstr.

Walz, Rathschbr.

Dung, ein Hausen, ist zu verkaufen **Lammstraße 4.**

Allgemeine Versorgungs-Anstalt

im Großherzogthum Baden.

Sparkasse.

Die behufs des Abschlusses vorgelegten Sparbüchlein wollen gegen Rückgabe des ausgestellten Scheines bei mir wieder in Empfang genommen werden.

Durlach im Februar 1889.

Die Hauptagentur: Julius Coeffel.

Dr. Wienecke

in Amerika approb. Zahnarzt.

Karlsruhe, Kaiserstraße 161.

— Sprechzeit auch Sonntags. —

Berghausen.

Versteigerung.

Zu Auftrag versteigere ich am **Freitag den 1. März,** Vormittags 9 Uhr,

in der Güterhalle zu Berghausen 5000 Kilo Malz

gegen Baarzahlung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Durlach, 24. Febr. 1889.

Der Gerichtsvollzieher:
Kui.

Geld-Anerbieten.

Bei der Berechnung des evang. Pfarrhaus- und wirtsch. Weingarten sind **1000 Mark** gegen vorschriftsmäßige Versicherung auszuleihen.

Für Confirmanden:

Hemden, Hosen, Röcke, Krausen, Kragen, Lavallières, Corsetten, Strümpfe, Taschen- tücher,

Zephir u. Cachemire für Kleider. Gute Qualitäten. Billigste Preise.

Heinrich Cramer,

189 Kaiserstrasse 189,

Karlsruhe.

Sämereien.

Alle Sorten Feld- und Garten-Sämereien auf kommendes Frühjahr in guter, keimfähiger Waare empfiehlt billigst

Ph. H. Meier,

Samenhandlung u. Handelsgärtnerei,

Pfister Thor Nr. 1.

An dem leichten Viehmarkt in Ettlingen ging ein **Notizbuch** verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung bei dem Unterzeichneten abzugeben.

Oswald Herling,

Glafermeister in Ettlingen.

Haus-Verkauf.

Einem Kaufmann oder sonstigem Geschäftsmann ist die günstige Gelegenheit geboten, ein in Karlsruhe in sehr guter Geschäftslage gelegenes, sehr gut eingerichtetes **Haus zu kaufen**, welches sich für jedes Ladengeschäft eignet. Gest. Offerten bittet man an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Selbstverfertigte

Gierndeln,

per Pfund 70 Pf., sind stets frisch zu haben bei

Wilhelm Wagner

am Markt.

Kohlen,

Ia. geiebte Oberhauser Nusskohlen. (wie sie früher Herr L. Straub führte).

Ia. Stückkohlen, Ia. südreichen Fettschrot empfiehlt in Wagonladungen von 200 Zentnern, sowie in kleineren Partien stets billigst

Gustav Petry.

Die Kohlen liefern auf Wunsch franko in's Haus.

Alle Sorten Möbel

werden um billigen Preis abgegeben bei

Heinrich Kern Wtb.

in Grödingen.

Die gegen Ortsdiener Heide gebrauchten Ausdrücke nehme ich hiermit öffentlich zurück.

Grödingen, 23. Febr. 1889.

S. F. Werth.

Zu bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte

Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg,

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

neue Bettfedern für 60 S. das Pfd. sehr gute Sorte für M. 1.25

Ia. Halbdaunen für M. 1.60 und M. 2.

Ia. Halbdaunen hochfein M. 2.35.

Ia. Ganzdaunen (Flaum) 2.50 u. 3 M.

Bei Abnahme von 50 Pfund

5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Hauptstraße 65 ist der zweite Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Mansarde und aller Zugehör, auf 23. April zu vermieten.

Kieler Sprossen,

joeben eingetroffen, empfiehlt **Friedrich Seufert.**

Wohnungs-Vermiethung.

Wegen Wegzugs vermiethe meine innehabende **schöne Wohnung** im 2. Stock der Milchur-Anstalt von 2 freundl. Zimmern, Alkov, heller Küche zc. auf den 23. April d. J.

J. Walter, Werkführer.

Junge Bäume, Apfel- & Birnen-Hochstämme, feines Tafelobst, sind zu verkaufen
Stärkefabr.

Heu, einige Zentner, sind zu verkaufen bei **Ludwig Meier,** Lammt. 8.

Wohnung, eine geräumige, von 2-3 Zimmern, auf April zu miethen gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Oleander-Bäume werden einige zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Veilchen-Seife, Rosen-Seife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packet (3 Stück) 40 Pf. **F. W. Stengel.**

Frische Eier, per Hundert M. 5.80, per Stück 6 S. sind fortwährend zu haben bei **Wilh. Wagner** am Markt.

Ettlinger Shirting und Baumwolltuch billigst bei **Marie Obert** in Ettlingen.

Technicum Mittweida — Sachsen —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Zimmer, ein großes, freundlich möblirt, ist auf den 1. März zu vermieten

Serrenstraße 19, II. Et.

Dankagung. [Durlach.] Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme, welche uns anlässlich des schrecklichen Todes unseres geliebten Gatten und Vaters **Emil Opiß,** Musikdirektor,

zu Theil wurden, sowie für die ehrenvolle Leichenbegleitung, insbesondere Seiten der verschiedenen Vereine, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach, 24. Febr. 1889.
Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Rosa Opiß.

Großherzogl. Hoftheater. Dienstag den 26. Febr. 5. Vorstell. zu ermäßigten Preisen im Sonder-Abonn. **Egmont,** Trauerspiel in 5 Acten von Götthe. Musik von Ludwig von Beethoven. Gast: Herr Waldeck vom Stgl. Theater in Hannover als Gast. Anfang 6 Uhr.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
22. Febr.: Elise Christine Karoline, Bat. August Geier, Müller.
23. „ Rudolf Karl, Bat. Karl Haslinger, Schlosser.

Gestorbene:
23. Febr.: Georg Peter Fröh von Waldmichelbach, Buchbinder, und Elisabeth Friederike Jtte von Durlach.

Gestorben:
20. Febr.: Emil Opiß, Musikdirektor, Ehemann, 40½ Jahre alt.
Redaktion, Druck und Verlag von H. Papp, Durlach.